



# Wie wir fremdsprachige Zielgruppen erreichen

## Sollen schriftliche Gesundheitsinformationen übersetzt werden?

Schriftliche Gesundheitsinformationen richten sich grundsätzlich an die gesamte Bevölkerung der Schweiz. Angesichts der hohen sprachlichen Vielfalt der Bevölkerung stellt die Bereitstellung der Informationen eine anspruchsvolle Aufgabe dar. Die Annahme, mit Übersetzungen die fremdsprachige Bevölkerung besser anzusprechen, ist naheliegend. Die Praxis zeigt aber, dass bereits ein leicht verständliches Deutsch viel bewirken kann und Grundvoraussetzung für allfällige Übersetzungen ist.

Dieser Leitfaden bietet Orientierungshilfen für die Planung und das Verfassen von schriftlichen Informationen, insbesondere um fremdsprachige Zielgruppen besser zu erreichen. Er beinhaltet Empfehlungen, wie man Informationen bereits von Anfang an leicht verständlich konzipiert. Davon profitiert sowohl das deutsch- als auch das fremdsprachige Zielpublikum. Bei der Frage, ob Informationen übersetzt werden sollen und welche Überlegungen dabei notwendig sind, dient der Leitfaden als Entscheidungshilfe. Er gibt zudem Anregungen und praxisnahe Hilfestellungen für einen optimalen Ablauf der Übersetzung. Weil bei der Erreichung der fremdsprachigen Bevölkerung neben der Sprache noch andere Kriterien eine Rolle spielen, werden diese im Hinblick auf eine möglichst diversitätssensible Öffentlichkeitsarbeit ebenfalls angesprochen.

## Schriftliches Informationsmaterial auf Deutsch

Zu viele schriftliche Informationen werden nicht oder nicht vollständig verstanden. Es empfiehlt sich daher, das bestehende Informationsmaterial auf Verständlichkeit und Umfang zu überprüfen und entsprechend anzupassen. In manchen Fällen erübrigt sich damit auch eine Übersetzung, denn gut aufbereitete Informationen werden von Fremdsprachigen mit Grundkenntnissen in Deutsch verstanden. Gleichzeitig ist ein leicht verständlicher Text entscheidend für eine gelungene Übersetzung.

## Verständlichkeit als Grundvoraussetzung

Um die Verständlichkeit der Texte zu verbessern, gibt es Konzepte mit unterschiedlicher Tragweite. Die im Folgenden empfohlene *leicht verständliche Sprache* geht hinsichtlich der Komplexitätsreduktion nicht so weit wie die *Konzepte der Einfachen Sprache* und der *Leichten Sprache*. Sie basiert auf der Grundhaltung, den grösstmöglichen Teil der Zielgruppen angemessen anzusprechen.



### Empfehlungen zum Vokabular

Vermeiden Sie wenig geläufige oder veraltete Wörter.  
Ersetzen Sie Fachwörter wenn möglich mit Begriffen der Alltagssprache.  
Wenn der Gebrauch der Fachwörter zwingend nötig ist (etwa wegen der Rechtssicherheit des Textes), dann erläutern Sie diese.  
Fachbegriffe, die in anderen Sprachen nicht existieren (z.B. der Begriff «Patientenverfügung»), in der entsprechenden Schweizer Landessprache schreiben und in Klammern den Begriff erläutern.

### Empfehlungen zum Schreibstil

Formulieren Sie kurze Sätze.  
Verzichten Sie auf ausschmückende Details.  
Verwenden Sie aktive statt passive Formulierungen.  
Ersetzen Sie wenn möglich Konstruktionen mit Nomen durch Verben: «beraten» statt «Beratung anbieten».

### Empfehlungen zur Orthographie

Schreiben Sie die Zahlen in Texten, die sich an fremdsprachige Zielgruppen richten, als Ziffern.  
Trennen Sie mehrfach zusammengesetzte Wörter durch Bindestriche.  
Vermeiden Sie Abkürzungen.

### Empfehlungen zur Textgestaltung

Verwenden Sie gut lesbare Schriftarten.  
Benutzen Sie dunkle Schrift auf hellem Untergrund.  
Schreiben Sie Texte und Titel linksbündig (Office- und Print-Bereich) oder im Blocksatz (nur Print-Bereich).  
Heben Sie wesentliche Informationen hervor.  
Setzen Sie Überschriften.  
Benutzen Sie die Aufzählungsform.  
Stellen Sie bei längeren und komplexeren Schreiben das Wichtigste in Kurzform an den Anfang.  
Benutzen Sie erklärende Bilder oder Illustrationen.

### Wege zur Überprüfung der Verständlichkeit

Eine bewährte Methode zur Überprüfung der Verständlichkeit Ihres Informationsmaterials ist das Gegenlesen durch Personen aus der Zielgruppe. Längerfristig können Sie sich selber angewöhnen, verständlicher und zielgruppengerechter zu schreiben. Zudem gibt es spezialisierte Fachstellen und Personen, die Texte in leicht verständlicher Sprache formulieren können oder Beratung anbieten.

### Zu beachten

Bei der Bearbeitung von Texten besteht die Gefahr, dass sich der ursprüngliche Sinn verändert. Lassen Sie die Herausgeberinnen und Herausgeber der Originaltexte die Endversion begutachten. Das Ziel einer leicht verständlichen Sprache ist es, den Inhalt der Texte in klaren Worten und kurzen Sätzen auszudrücken. Verharmlosen Sie dabei die komplexen Sachverhalte nicht.

Erläuterungen zu medizinischen Zusammenhängen (Diagnosen, Behandlungsverfahren etc.) sind oft in einer sehr komplexen Sprache formuliert. Zugunsten der Lesefreundlichkeit können Sie aber den Inhalt in einer leichter verständlichen Sprache zusätzlich erläutern.

### Weitere Vorteile von leicht verständlichen Informationen

Von leicht verständlichen Informationen profitiert auch die einheimische Bevölkerung. Eine auf das Zielpublikum ausgerichtete Kommunikation trägt dazu bei, dass die zu vermittelnden Informationen auch wirklich dort ankommen und verstanden werden. So werden Informationslücken geschlossen und Zugangsbarrieren abgebaut.

Leicht verständliche Texte sind auch für die Lektüre im Internet wichtig. Für die Nutzerinnen und Nutzer ergeben sie zudem bei automatischer, computerbasierter Übersetzung bessere Resultate.



### Gezielt und erfolgreich übersetzen

Grundsätzlich gilt, möglichst viele Personen mit leicht verständlichen Informationen in der Landessprache zu erreichen. Darüber hinaus lohnt sich aber auch, eine allfällige Übersetzung zu prüfen. Gerade in Bezug auf die Vermittlung von Informationen, die die Gesundheit betreffen, ist es entscheidend, dass diese Informationen auch verstanden werden. Wenn beispielsweise ein Patient/eine Patientin muttersprachliches Infomaterial zu seiner/ihrer Erkrankung erhält (z.B. einen Ernährungsratgeber bei Diabetes) verbessert das sein/ihr Verständnis für die Erkrankung und das Gesundheitsverhalten.

### Übersetzte Gesundheitsinformationen erhöhen die Gesundheitskompetenz der Zielgruppe.

### Auswahl der Zielsprachen

Die Wahl der Zielsprachen ist in erster Linie abhängig von der/den Zielgruppe/n, die angesprochen werden soll/en. Mit einem Ratgeber zur Altersversorgung beispielsweise, der sich an Migrantinnen und Migranten der ersten Generation wendet (Einwanderung in den 60er- und 70er-Jahren) sollen demzufolge diejenigen Sprachgruppen erreicht werden, die aus diesen Einwanderungsländern stammen. Hingegen sollten Gesundheitsinformationen für Asylsuchende in Sprachen übersetzt werden, die den Herkunftsländern der Asylsuchenden entsprechen.

Die Anzahl der Sprachen/Übersetzungen ist letztlich auch vom Projektbudget abhängig. Daher sollten Übersetzungskosten schon bei der Projektplanung entsprechend berücksichtigt werden.

Bei einigen Sprachen gibt es Besonderheiten, die zu berücksichtigen sind. Informieren Sie sich daher im Vorfeld einer Übersetzung über die Zielsprachen. migesplus berät Sie auf Anfrage gerne bezüglich der Eingrenzung der Zielgruppe und Auswahl der Sprachgruppen.

### Ablauf von Übersetzungen

Wenn Sie Übersetzungen in Auftrag geben, bietet Ihnen die *Checkliste zum Ablauf von Übersetzungsaufträgen*<sup>1</sup> eine Orientierung: Details zu den einzelnen Schritten, Informationen darüber, wie Sie geeignete Übersetzungspersonen finden, wie sich die Übersetzungskosten berechnen, wie Sie die Korrektheit der Übersetzung überprüfen lassen können oder welche Schritte nach erfolgter Übersetzung anfallen.

### Nach der Übersetzung

Händigen Sie übersetzte Texte immer zusammen mit der deutschen Fassung aus. Idealerweise enthält ein und dasselbe Dokument beide Sprachen.

<sup>1</sup> Siehe unter [www.migesplus.ch/herausgeber](http://www.migesplus.ch/herausgeber)

### migesplus.ch – Portal für gesundheitliche Chancengleichheit

- Weitere **Checklisten und Tools** zu diversitätssensibler Gesundheitskommunikation
- Niederschwellige **Gesundheitsinformationen** in bis zu 70 Sprachen
- Veröffentlichung von Informationsmaterial auf migesplus, **Informationen für Gesundheitsorganisationen**
- Innovative Zugangswege zu schwer erreichbaren Zielgruppen via **Medien der Migrationsbevölkerung**
- Migrationssensitive Überarbeitung oder Überprüfung der Verständlichkeit von Gesundheitsinformationen unter direktem Einbezug der betreffenden Zielgruppe(n).
- Information und Beratung:  
info@migesplus.ch, Tel. 058 400 45 24